

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 57 (1999)
Heft: 294

Artikel: Das "Königsgestirn" rückt immer näher zusammen : Jupiter und Saturn führen durch die Nacht
Autor: Baer, Thomas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-898282>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das «Königsgestirn» rückt immer näher zusammen

Jupiter und Saturn führen durch die Nacht

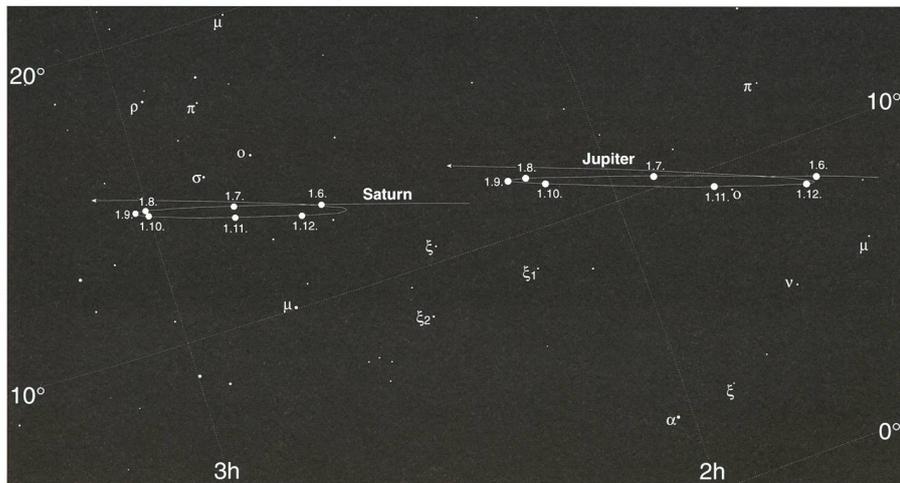
THOMAS BAER

Während Venus die morgendliche Himmelsbühne betritt, bieten Jupiter und Saturn im «Hauptprogramm» eine Galavorstellung. Beide grossen Planeten sind derzeit die ganze Nacht hindurch zu beobachten; ihre Oppositionen stehen kurz bevor. Ein immer schwierigeres Objekt wird Mars. Tief im Südwesten kann er nach Einbruch der Dunkelheit noch knapp gesehen werden. Doch die recht südlichen Deklinationen heben ihn kaum noch aus dem Horizontdunst heraus.

Merkur bleibt den ganzen Oktober hindurch nicht beobachtbar, da er sich in den südlichsten Bezirken des Tierkreises aufhält. Dadurch ist sein Tagbogen erheblich kleiner als der der Sonne, die rund 10° nördlichere Deklinationen aufweist. Am 15. November 1999 kommt es bei seiner unteren Konjunktion mit der Sonne zu einem Merkurtransit, der allerdings von Europa aus nicht gesehen werden kann (lesen Sie den nachstehenden Beitrag).

Bis zum 25. November 1999 entfernt sich Merkur rückläufig von der Sonne, womit sein westlicher Winkelabstand rasch anwächst. So kommt es Ende Monat zur besten Morgensichtbarkeit in diesem Jahr. Gegen 6 Uhr MEZ taucht das 0.4 mag helle Lichtpünktchen am Südosthorizont auf. Die Sonne folgt erst knappe zwei Stunden später. Die visuelle Helligkeit nimmt markant zu, sodass die Suche nach dem oftmals schwierig auffindbaren Planeten diesmal leichter fallen dürfte.

Fig. 1: Oppositionsschleifen von Jupiter und Saturn.



Venus ist seit Anfang September wieder am Morgenhimmel anzutreffen. Sie hält sich im Sternbild des Löwen auf. Am 30. Oktober 1999 erreicht der -4.4 mag helle Morgenstern mit 46°29' die grösste westliche Elongation von der Sonne. Damit ist sie das hellste Objekt neben Sonne und Mond. Im November verlässt sie den Löwen Richtung Jungfrau und steuert im Laufe des Monats den Jungfrauherbststern Spica an, den sie am 29. in 4° nördlichem Abstand passiert.

Die beiden Glanzpunkte dieses Herbstes sind zweifellos **Jupiter** und **Saturn**. Das helle Paar ist in einer mit wenigen markanten Fixsternen durchsetzten Sterngegend nicht zu übersehen (vgl. Figur 1). Jupiter erreicht am 23. Oktober 1999 seine Opposition mit der Sonne. Damit ist er uneingeschränkt die ganze Nacht hindurch zu beobachten. Da er im Mai sein Perihel durchlief, erreicht er diesmal seine maximale Oppositionshelligkeit von -2.9 mag. Nur Venus übertrifft ihn an Leuchtstärke. Auch Saturn nähert sich seiner Oppositionsstellung. Rückläufig wandert er gemächlich durch den Widder. Seine Helligkeit nimmt dabei ebenfalls kräftig zu, obwohl er nie an Jupiter herankommt. Saturns Oppositionstermin ist der 6. November 1999. An diesem Tag erscheint der Ringplanet mit Sonnenuntergang kurz nach 17 Uhr MEZ im Osten. Sobald der Himmel etwas eingedunkelt hat, kann das leicht gelbliche Objekt über dem Horizont entdeckt werden.

Da sich beide grossen Planeten allmählich den höchsten Gefilden des Tierkreises nähern, stehen uns in den kommenden Jahren exzellente Beobachtungsbedingungen bevor.

THOMAS BAER
Astronomische Gesellschaft
Zürcher Unterland
CH-8424 Embrach

Merkur streift die Sonnenscheibe

THOMAS BAER

Am 15. November 1999 erreicht Merkur seine untere Konjunktion mit der Sonne. Da er gleichentags den aufsteigenden Knoten seiner Bahn durchläuft, wandert der Planet als dunkler Punkt vor der Sonnenscheibe durch, und zwar von Osten nach Westen. Leider kann dieses seltene Ereignis nicht von Europa aus beobachtet werden, da es erst

Stunden nach Sonnenuntergang eintritt. Das Beobachtungsgebiet umfasst Nord- und Südamerika ohne die östlichen Gebiete, den Pazifikraum, Australien und Teile der Antarktis. Es handelt sich um den letzten Merkurtransit einer November-Serie, der streifend am nördlichen Sonnenrand verläuft (vgl. Figur). Zur Mitte des Transits ist Merkur 16'03" von

der Sonnenscheibenmitte entfernt. Dies entspricht ziemlich genau dem scheinbaren Sonnenradius. In der Tat wird Merkur für Beobachter auf der südlichen Erdkugelhälfte nur noch teilweise vor der Sonnenscheibe zu sehen sein.

Der Merkur-Durchgang nimmt folgenden Verlauf: Um 22:14.59 Uhr MEZ berührt der Planet den Sonnenrand zum erstenmal. Die «Partialität» dauert 14 Minuten und 43 Sekunden; dann löst sich das schwarze Scheibchen vom inneren Sonnenrand. Die Mitte des Ereignisses wird um 22:40.52 Uhr MEZ erreicht. Von jetzt an laufen die Kontakte